

PERFEKTE TOURENAUSRÜSTUNG



GUT GEPACKT



Was muss mit auf die große Tour? TREKKINGBIKE startete zum Härtesten mit Packtaschen durch Tasmanien. Ein 1500 Kilometer langer persönlicher Erfahrungsbericht zwischen 8 Grad Regen und 35 Grad australischer Hitze.

TOM BIERL | text TOM BIERL & DANIEL SIMON | fotos

Das Schwierigste ist die Entscheidung vorher. Was nehme ich mit auf die große Tour? Für Kerstin und mich war der Auftrag klar. Vier Wochen wollten wir mit dem Rad unterwegs sein. In Packtaschen alles dabei, was wir dazu brauchen. Allerdings kein Urlaub mit Zelt und ohne Fahrplan, sondern jede Tagesetappe im Voraus geplant und immer mit einem festen Dach über dem Kopf. Da wir beide nur im Winter Zeit haben, stand das Urlaubsziel schnell fest. In Tasmanien ist Sommer und es gibt kaum Verkehr. Die ideale Insel für Radfahrer, zumal dort europäische Temperaturen herrschen. Bei Sonnenschein meist so um die 20 bis 25 Grad, selten heißer. Bei Regen und im Bergland tagsüber bis auf 8 Grad abkühlend. Abends und nachts sinken die Temperaturen oft noch tiefer. Dazu kommt häufig Wind. Die Anforderungen waren also optimal. Nichts Extremes, aber alles dabei.

Die Räder waren schnell gefunden. Leichte Allrounder ohne Schutzbleche aber mit stabilen Gepäckträgern vorne und hinten. Denn wir wollten mit vier Packtaschen fahren. Nicht, um möglichst viel einpacken zu können, sondern um das Gewicht sicher zu verteilen. Eine wichtige Entscheidung, die sich absolut bewährte. Denn nicht selten zeigte der Radcomputer bei Abfahrten Geschwindigkeiten über 50 Stundenkilometer an. Da muss alles wackelfrei sitzen.

Für Kerstin hat stets das Gewicht oberste Priorität. Deshalb verzichtete sie auf den Komfort einer Federgabel und vermisste ihn auch nicht. Ich wollte den Luxus gefederter Fronttaschen nicht missen und kam unterwegs mit dem nach oben wandernden Taschen-Schwerpunkt immer gut zurecht. Statt normaler Cross-Reifen zogen wir die von Globetrot-



Frontgepäckträger montieren! Vier Packtaschen machen das beladene Fahrrad nicht nur bei Bergabfahrten deutlich sicherer.



Gutes Material macht wenig Kummer. So lässt sich im Urlaub unnötiger Stress vermeiden.

Praktisch waren die Regenüberzüge. So blieb die Tasche auch nach Schmutzefahrten sauber.



tern erprobten Schwalbe Marathon XR auf und hatten keinen Platten – auf 1500 Kilometer unterschiedlichster Piste. Die vier Ersatzschläuche und das Flickzeug haben wir also nicht ein einziges Mal gebraucht. Auch die Fahrräder und die Technik machten alles klaglos mit. Obwohl nach dem Trip eines deutlich wurde: Leichtbauteile wie ein Speedcity-Laufrad haben am Tourenrad nichts verloren.

Bereits vier Wochen vor dem Start machten wir die erste Probe aufs Exempel. Alle unsere Ausrüstungsgegenstände wurden feinsäuberlich im Wohnzimmer verteilt und kritisch mit Hilfe der Küchenwaage bewertet. Schnell war klar: Um unser Wunschgewicht von 12 Kilo pro Kopf zu erreichen, musste einiges wieder in den Schrank zurück. Auch die anschließende Probefahrt mit vollem Gepäck war mehr als nötig. Die Befreiheit der Taschen muss getestet sein und auch alle anderen Funktionen am Rad. Nur so lassen sich unliebsame Überraschungen in Ruhe lösen. Denn es gibt keine Garantie dafür, dass selbst am hochwertigen Tubus-Träger, die Deuter-Packtasche auch auf Anhieb perfekt sitzt.

Gute Packtaschen sind das A und O auf einer langen Tour. Je einfacher und robuster der Hängemechanismus ist, desto praktischer im täglichen Einsatz. Schließlich müssen die Dinger jeden Tag ein- und ausgehängt werden. Wir entschieden uns für die Testsieger aus dem TREKKINGBIKE-Test. Als uneingeschränkt super erwiesen sich nach 1500 Kilometern die wasserdichten Ortlieb Back Roller plus. Sie drecken bei Regenfahrten

„Klickpedale waren für uns keine Frage. Gerade auf längeren Tagesetappen ist man froh um jedes Teil, das Kräfte spart. Immer richtiger Druckpunkt, immer sicherer Stand.“

aber super trocken. Als perfekte Ergänzung zu den versiegelten Ortlieb, hatten wir zudem die Deuter Rack Pack dabei. In diesen kann notfalls nasse Wäsche unterwegs auch etwas atmen. Die hinteren Deuter-Taschen mit extra Regenüberzug machten alles mit. Vorteil der Regenhülle: Die Taschen selbst bleiben sauber. Die Hülle ist leicht zu reinigen. Praktisch waren auch die Außentaschen. So war der Sonnenschutz immer griffbereit. Bei den kleineren Fronttaschen verzichteten wir auf die hier nur als Extra erhältliche Regenhülle. Resultat: Nach Regenfahrten stand das Wasser in der Tasche. Als wenig widerstandsfähig erwies sich zudem das von Deuter verwendete Material. Eine Fronttasche bekam ein kleines Loch.

außen zwar etwas ein, alles blieb

Mit Ausnahme der Ersatzschläuche, der Dämpferpumpe für die Federgabel und des Kettenschlosses haben wir alle Gegenstände der Checkliste gebraucht. Auf ein T-Shirt hätte ich vielleicht verzichten können, doch das lag auch daran, dass wir beinahe jeden Tag in den Quartieren waschen konnten. Als extrem praktisch erwies sich im täglichen Einsatz das handliche Leatherman-Werkzeug. Sicherer fühlten wir uns auch bei Regenfahrten mit dem eingeschalteten Batterierücklicht. Auch ohne Sitzcreme wollten wir nicht unterwegs gewesen sein. Die Tube „Second Skin“ von Xenofit hätte für uns beide noch für weitere 500 Kilometer gereicht.

Absolut richtig war auch die Entscheidung für Klickpedale. Bei Tagesetappen zwischen 60 und 110 Kilometern ist die gute Kraftübertragung ein unbedingtes

„Eine leichte Fleeceemütze ist unentbehrlich. Man schwitzt stark und schützt sich damit bei Pausen vor kaltem Wind.“

Clevere Tools sparen insbesondere beim Werkzeug an Gewicht.

Besondere Belastungen lassen sich auf einer Tour nicht vermeiden. Hier geriet beispielsweise die Bremsanlage unter Dreckbeschuss.



Cremes und andere Toilettenartikel am besten in kleine Dosen umfüllen.

Die gute Luftpumpe ist wichtig. Ein beladenes Rad braucht mehr Druck.



CHECKLISTE TOURENAUSRÜSTUNG

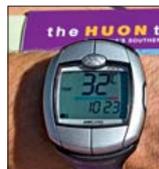
Gesamtgewicht der Ausrüstung inklusive Packtaschen pro Person ca. 12 kg
(plus Foto-Utensilien, Lebensmittel und Wasser)

BEKLEIDUNG TOM:

- 3 Unterhosen
- 1 Paar Socken
- 3 T-Shirts
- 1 kurzer Schlafanzug
- 1 Langarm-Shirt
- 1 leichtes Baumwollhemd
- 1 Zipp-Off-Hose (Vaude)
- 1 dünne Fleecejacke
- 1 Softshelljacke (Haglöfs)
- 1 Paar Outdoorschuhe (The North Face Gore-Tex XCR)
- Mütze, Sonnenhut, Badehose



- 1 Radshort mit herausnehmbarer Radunterhose (Sugoi)
- 1 Paar Ärmlinge (Pearl Izumi)
- 1 Paar Beinlinge (Bicycles)
- 1 Langarm Fleece trikot, eher warm (Gore)
- 1 Regenjacke Paclite Damen mit abnehmbarer Kapuze (Gore)
- 1 Regenhose kurz Paclite (Gore)
- 1 Paar Regenüberschuhe (Gore)
- 1 Paar lange wasserdichte Handschuhe
- 1 Windstopper Helm-Mütze (Gore)
- 1 Radbrille (Nike), 1 Buff
- 1 Paar Handschuhe kurz (Specialized)
- 1 Paar Radschuhe mit Klickies (Specialized)



BIKE-KLAMOTTEN TOM:

- 2 Unterhemden ohne Arm (Gore)
- 1 Unterhemd Kurzarm (Craft)
- 2 Paar Radsocken (Gore)
- 1 Radhose kurz ohne Träger (Peak)
- 1 Radhose kurz mit Träger (Assos)
- 1 Radshort mit herausnehmbarem Einsatz (Gore)
- 1 Paar Ärmlinge (Gore)
- 1 Paar Beinlinge (Gore)
- 1 Windstopper-Jacke mit abnehmbaren Ärmeln (Gore)
- 1 Regenjacke Alp-X Paclite mit abnehmbarer Kapuze (Gore)
- 1 Regenhose kurz Paclite (Gore)
- 1 Paar Regenüberschuhe (Gore)
- 1 Buff
- 1 Radbrille (Adidas)
- 1 Handschuhe kurz (Assos)
- 1 Paar Radschuhe mit Klickies (Shimano)



WERKZEUG/ERSATZTEILE:

- 4 Ersatzschläuche, Speichen, 2 Schaltaugen, Flickzeug
- Luftpumpe (Rose)
- Minitool Hummer (Topeak)
- Leatherman-Werkzeug
- Dämpferpumpe (Topeak)
- Isolierband, Kabelbinder
- Kettenschloss (Sram)
- 10er Maulschlüssel
- 1 Spiralschloss
- Schmiermittel (Brunox)



SONSTIGES:

- 1 Trinkrucksack mit 3 Liter Trinkblase (Deuter Hydro Exp. 12)
- 1 Trinkrucksack mit 2 Liter Trinkblase (Deuter Hydro Exp. 6, Lady)
- Gesäßcreme (Xenofit Second Skin)
- Erste-Hilfe-Set
- Wundcreme
- Schmerzmittel
- Creme gegen Insektenstiche
- Sonnenschutz
- Kulturbeutel
- 2 x Microfaser-Handtücher
- Handwaschmittel
- I-Pods
- 2 LED Minifrontlampen (Cateye)
- BUMM LED Rücklichter
- Mobiltelefon
- Pocket PC mit Tastatur
- Digitalkamera mit Wechselobjektiven



BEKLEIDUNG KERSTIN:

- 3 Unterhosen
- 1 Paar Socken
- 3 T-Shirts
- 1 kurzer Schlafanzug
- 2 Langarm-Shirts
- 1 leichtes Baumwollhemd
- 1 leichte Baumwollhose (Peak)
- 1 dünne Fleecejacke (Peak)
- 1 Softshelljacke mit Kapuze (Peak)
- 1 Paar Outdoorschuhe Gore-Tex XCR (The North Face)
- 1 Paar Flip Flops
- Mütze, Sonnenhut, Bikini



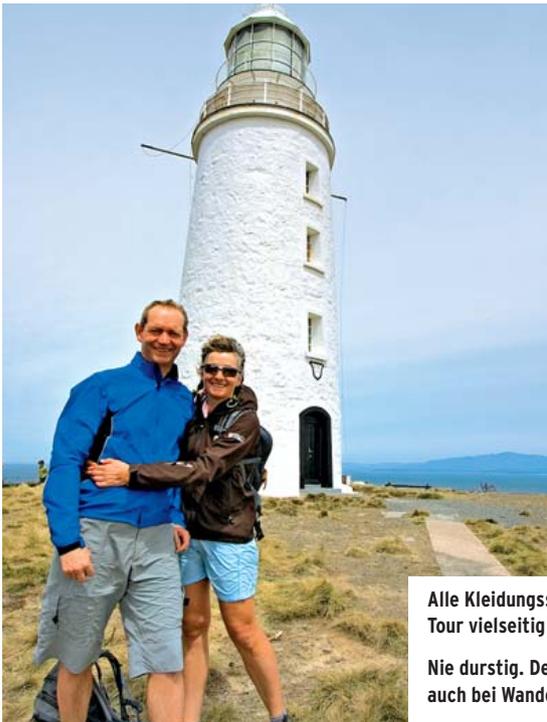
BIKE-KLAMOTTEN KERSTIN:

- 1 Unterhemd ohne Arm (Pearl Izumi)
- 1 Unterhemden Kurzarm (Craft)
- 2 Paar Radsocken (Craft)
- 2 Radhosen kurz ohne Träger (Sugoi)



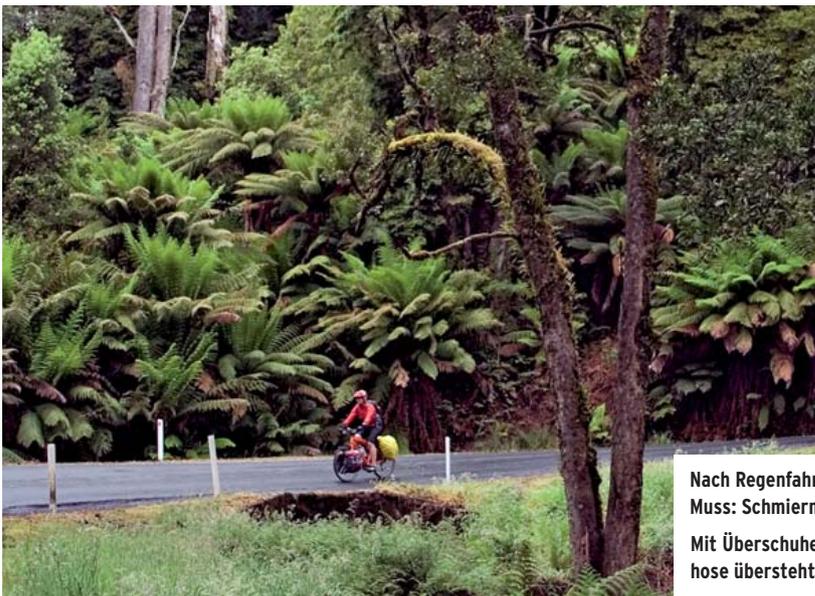
Wichtig: Auch das Sitzpolster der Radhose muss schnell trocknen.

Zipper-Tüten schaffen Ordnung und erleichtern die Suche enorm.



Alle Kleidungsstücke müssen auf Tour vielseitig einsetzbar sein.

Nie durstig. Der Trinkrucksack ist auch bei Wanderungen praktisch.



Nach Regenfahrten ein unbedingtes Muss: Schmiermittel für alle Teile.

Mit Überschuhen und kurzer Regenhose übersteht man jeden Guss.



Muss. Gerade auf den letzten Kilometern des Tages ist man froh um jede noch so kleine Reserve. Unsere gewählten Tourenschuhe von Shimano und Specialized waren nicht zu leicht und nicht zu schwer. Der Fuß hatte Halt und kühlte auch bei acht Grad Außentemperatur nicht aus. Ein Loblied sangen wir täglich auf unsere breite Übersetzung. Jeden Tag waren kurze, steile Stücke dabei und wer bergab zügig mittreten kann, kommt Kraft sparender ans Ziel.

Bei der Auswahl unserer Rad- und Outdoorbekleidung setzten wir kompromisslos auf Funktion. Hier erlebten wir nur angenehmste

Überraschungen. Moderne Fasern sind so leicht, strapazierfähig und

funktionell, dass man mit wenigen Teilen wirklich alle Temperaturbereiche perfekt abdecken kann. Zu den super Kleidungsstücken zählten beispielsweise die dünne Fleecejacke von Peak Performance, die nach vier Wochen immer noch tipp topp aussehende und schmutzabweisende Zip-Off-Hose von Vaude oder die Gore-Tex XCR Outdoorschuhe von The North Face. Klares Lieblingsteil von Kerstin war zudem

„Eine gute Radbrille ist extrem wichtig. Straßenstaub, Wind und Sonne sind aggressiv wenn man mehrere Tage hintereinander im Sattel sitzt.“

eine Softshell-Jacke mit Kapuze. Weniger auf dem Rad als in den oft kühlen Stunden danach.

Als extrem wichtig erwiesen sich zudem verschiedene Kopfbedeckungen. Helm, leichte Fleece-mütze, Buff-Tuch und Sonnenhut wechselten sich ständig ab. Die coolen Radshorts kamen jedoch nur auf kurzen Distanzen zum Einsatz. Auf normalen Etappen ist eine enge Radhose immer die erste Wahl.

Uneingeschränktes Lob verdient auch die Regenbekleidung von Gore Bikewear. Die neuen Paclite-Jacken sind ultraleicht und super funktionell. So lässt sich an der Alp-X-Jacke ein Lüftungsschlitz aufklappen und die Teile hielten wirk-

lich über Stunden dicht. Als die positive Überraschung erwies sich zudem die kurze Regen hose. Praktischer und funktioneller kann Regenkleidung nicht sein. Damit ausgestattet, machten uns sogar die Regentage Spaß.

Als Fazit lässt sich festhalten: Wir waren überrascht wie vielseitig und leicht moderne Outdoorbekleidung ist. Gut ausgerüstet wird die große Tour zum doppelten Genuss.



Warme Bekleidung ist nach dem Tourentag essentiell. Der Körper braucht Wärme.



Als Radfahrer ist man auch ohne Rad aktiv. Gutes Schuhwerk ist für die Wanderung Pflicht.

Wer Tasmanien auf eigene Faust erleben möchte: Unsere Tour wurde vom deutschen Veranstalter Green Island Tours perfekt geplant. Tel. 0721/46 32 87, www.green-island-tours.de